

Unterlassene Hilfeleistung; Behinderung von hilfeleistenden Personen, § 323c StGB

I. Rechtsgut: Individualrechtsgüter des in Not Geratenen

- II. Deliktsart:**
- § 323c I StGB begründet eine allgemeine Hilfeleistungspflicht in akuten Notlagen in der Form eines echten Unterlassungsdelikts.
 - Die Verletzung der allgemeinen Hilfeleistungspflicht begründet selbst keine Garantenpflicht für das jeweils geschützte Rechtsgut.
 - § 323c II StGB stellt das Behindern von Personen unter Strafe, welche Dritten Hilfe leisten oder Hilfe leisten wollen.
 - § 323c StGB (Vergehen!) kennt keine Versuchsstrafbarkeit.

III. Objektiver Tatbestand des § 323c I StGB

1. **Unglücksfall:** Plötzlich eintretendes Ereignis, das erhebliche Gefahren für Personen oder bedeutende Sachwerte mit sich bringt oder zu bringen droht.
Notwendig: Ex-post Beurteilung; ausreichend ist es, wenn das Ereignis für einen Beteiligten (zumeist den Hilfsbedürftigen) ein plötzlich eintretendes Ereignis darstellt (z.B.: Straftaten).
2. **Gemeine Gefahr:** Zustand, bei dem die Möglichkeit eines erheblichen Schadens an Menschen oder bedeutenden Sachwerten für unbestimmt viele Personen nahe liegt (z.B.: Brand, Naturkatastrophen).
3. **Gemeine Not:** Eine die Allgemeinheit betreffende Notlage (z.B.: größere Hindernisse auf Fahrbahn).
4. **Nicht-Hilfeleisten:** Tathandlung ist das Nichtleisten der zur Abwendung des drohenden Schadens erforderlichen und zumutbaren Hilfe. Adressat der allgemeinen Hilfeleistungspflicht ist jedermann.
 - a) **Keine Hilfeleistung:** in der Regel in der Form des bloßen Nichtstuns
 - b) **Möglichkeit der Hilfeleistung:** Individuelle Handlungsfähigkeit des Hilfspflichtigen. Dabei können oftmals mehrere sinnvolle Handlungsmöglichkeiten in Betracht kommen.
 - c) **Erforderlichkeit der Hilfeleistung:** Notwendig ist hier eine ex-ante Beurteilung aus der Sicht eines verständigen Beobachters. Unbeachtlich ist es, ob der Erfolg überhaupt hätte vermieden werden können. Inhalt und Umfang der Pflicht richten sich maßgeblich nach den Fähigkeiten und Möglichkeiten des Pflichtigen. Jedermann hat im Rahmen des ihm Möglichen die wirksamste (zumutbare) Hilfe zu leisten.
 - d) **Zumutbarkeit der Hilfeleistung:** nach h.M. Tatbestandsmerkmal
Notwendig ist letztlich eine Güter- und Interessenabwägung. Das Gesetz nennt zwei Beispiele als beachtliche Interessen des Pflichtigen:
 - aa) eigene erhebliche Gefährdung;
 - bb) Pflichtenkollision (Verletzung anderer wichtiger Pflichten)**Spezialproblem: Gefahr eigener Strafverfolgung**
 - aa) Der (schuldlos handelnde) Verursacher des Unglücksfalles muss nach h.M. immer helfen, sofern Straftaten betroffen sind, die mit dem Unfallgeschehen in Zusammenhang stehen.
 - bb) Ansonsten ist eine Abwägung (Schwere der Straftat – Schwere der drohenden Gefahr) notwendig. Der Grundsatz der Selbstbelastungsfreiheit hat hier deutlich mehr Gewicht.

5. Tatvollendung und tätige Reue

- a) **Tatvollendung:** Hilfeleistung muss nach h.M. unverzüglich (= sofort) geleistet werden (str.).
- b) **tätige Reue:** Straffreiheit, wenn Täter nach formeller Vollendung doch wirksame Hilfe leistet (str.).

- Literatur / Lehrbücher:** *Arzt/Weber/Heinrich/Hilgendorf-Hilgendorf*, § 39; *Eisele*, BT 1, § 65; *Krey/Hellmann/Heinrich*, BT 1, § 11 IV; *Rengier*, BT II, §§ 42, 42a; *Wessels/Hettinger/Engländer*, BT 1, § 23 II, III.
- Literatur / Aufsätze:** *Geilen*, Probleme des § 323c StGB, JURA 1983, 78; 138; *Geppert*, Die unterlassene Hilfeleistung (§ 323c), JURA 2005, 39; *Kargl*, Unterlassene Hilfeleistung (§ 323c StGB): Zum Verhältnis von Recht und Moral, GA 1994, 247; *Kubiciel*, Gesetz gegen „Gaffer“ – Die Strafbarkeit der Behinderung hilfeleistender Personen nach § 323c Abs. 2 StGB, jurisPR-StrafR 11/2017; *Lenk*, Die Strafbarkeit des „Gaffers“ gem. § 323c II StGB, JuS 2018, 229; *Preuß*, Behinderung von hilfeleistenden Personen, § 323c Abs. 2 StGB, ZIS 2019, 345; *Seelmann*, "Unterlassene Hilfeleistung" oder: Was darf das Strafrecht?, JuS 1995, 281.
- Literatur / Fälle:** *v. Danwitz*, Reden ist Silber, Schweigen ist Gold?, JURA 2000, 486; *Ellbogen/Stage*, Die S-Bahn-Fahrt, JA 2005, 353; *Frisch/Murmann*, Ein folgenschwerer Denkwitzel, JuS 1999, 1196; *Harzer*, Der Olympiasee-Fall, JURA 1995, 208; *Murmann*, Eine folgenreiche Entscheidung, JuS 1998, 630.
- Rechtsprechung:** **BGHSt 6, 147** – Gashahn (Selbstmord als Unglücksfall); **BGHSt 11, 135** – Ehefrau (Zumutbarkeit der Hilfeleistung bei Strafverfolgungsgefahr); **BGHSt 11, 353** – Abhauen (Zumutbarkeit der Hilfeleistung bei Strafverfolgungsgefahr); **BGHSt 14, 213** – Opel Kapitän (Art und Zeitpunkt der Hilfspflicht); **BGHSt 17, 166** – Vertretungsarzt (Erforderlichkeit bei der Hilfeleistung bei Aussichtslosigkeit); **BGHSt 23, 327** – Zechkumpan (Verletzung eines Angreifers in Notwehr); **BGHSt 32, 367** – Wittig-Fall (Unterlassen der Rettung bei Selbsttötung durch einen Arzt).